

# Mit Sicherheit vorsorgen

**INFOABEND.** Vorsorgewohnungen war das Thema eines Infoabends des wohn².



Größt ist das Interesse an sicherer Vermögensveranlagung – das zeigte der restlos ausverkaufte kostenlose „Vorfremde“-Immobilien-Infoabendsabend, zu dem ECHO AM FREITAG und das wohn² der Tiroler Sparkasse am 24. Februar einluden. Experten informierten über sinnvolle Veranlagungen im Bereich der Vorsorgeimmobilien in Innsbruck und gaben den interessierten Zuhörern wertvolle Tipps. So gab Thomas Issig, Spezialist vom wohn²Center, einen kompetenten Überblick über die Lage am Innsbrucker Wohnungsmarkt und zeigte auf,

wie man sich mittels Alt- und Neubauwohnungen ein weiteres Standbein in der individuellen Vorsorge und Anlage aufbauen und ertragreich nutzen kann.

Steuerberater Dr. Oliver Kempf von der Stauder, Schuchter, Kempf Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH führte die Besucher in die steuerliche Materie ein, während Rechtsanwalt Dr. Norbert Rinderer von Greiter, Pegger, Kofler & Partner rechtliche Aspekte beleuchtete.

Konkrete in Bau befindliche oder bereits fertiggestellte Projekte wurden den Teilnehmern vorgestellt – für den einen oder anderen war „seine“ Vorsorgewohnung schon dabei. Alles in allem ein sehr gelungener Abend – wohn²-Leiter Dr. Helmut Spörr zeigte sich höchst erfreut über das große Interesse.

# „Wohnen am Gießen“ gestartet

**SPATENSTICH.** 124 neue Wohnungen entstehen in der Höttinger Au.



Nach intensiver Entwicklungsphase erfolgte Anfang Februar der lang ersehnte Spatenstich am ehemaligen sogenannten Retterareal in Innsbruck. „Wohnen am Gießen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der ZIMA Tirol in Kooperation mit der SPEKTRA Zentrum für Wohn- und Lebensraumentwicklung GmbH, Tirol. Entstehen werden 124 Wohnungen, bei einem In-

vestitionsvolumen von 26 Millionen Euro. Die hochwertigen Wohnungen sind dabei sowohl für den Eigenbedarf als auch für Anleger hochinteressant. Von den insgesamt 124 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen sind 79 als 2-Zimmer-Wohnungen konzipiert und entsprechen mit all ihren infrastrukturellen Vorteilen in idealem Maße den Kriterien von Anlegernwohnungen. „Bereits wenige Monate nach der öffentlichen Projektvorstellung konnten mehr als die Hälfte der Wohnungen an Anleger und Eigennutzer verkauft werden“, sagt dazu Alexander Wolf, Geschäftsführer der ZIMA Tirol.

## WIRTSCHAFT

### Tirol stellt besten Handwerksbetrieb

Seit nunmehr neun Jahren werden rund 1000 heimische Handwerksbetriebe hinsichtlich Qualität und Bonität geprüft. Das aktuelle Ranking des Wohnnet BauGuide 2011 liegt nun vor: Platz 1 aller bewerteten Unternehmen in Österreich belegt die Grutsch Egon u. Emmerich Installationen GmbH (Arzl im Pitztal) in der Kategorie Bäderstudio gemeinsam mit einem oberösterreichischen Betrieb in der Kategorie Tischlereien. „Von den TOP 10 des Vorjahrs schafften es nur fünf Betriebe wieder an die Spitze im BauGuide 2011. Selbst Top-Betriebe müssen sich anstrengen, um ihre Qualität zu halten. Besonders beim Bildungsstand der Handwerker sehen wir ein großes Manko“, so Wohnnet.

# Zeit für Champions

**CAREER & COMPETENCE.** Die Karrieremesse bietet Chancen: Die Julius Blum GmbH sucht engagierte und interessierte Mitarbeiter.

In Kürze ist es soweit – dann öffnet die Career & Competence, die Messe für Jobs, Praktika und Karrieredesign, wieder ihre Pforten – und damit auch Chancen. Am 16. März 2011 können Studierende und Absolventen die Weichen in eine erfolgreiche berufliche Zukunft stellen, denn an der Messe werden nationale und internationale Unternehmen vertreten sein und über Karrieremöglichkeiten informieren. Erfolgsgeschichten hat die Career & Competence schon zahlreiche hervorgebracht – sowohl für die Besucher als auch die Aussteller. Eines der 35 heuer teilnehmenden Unternehmen ist etwa die Julius Blum GmbH aus Höchst, eines der weltweit führenden Unternehmen, wenn es um innovative Beschlagssysteme für Möbel geht, das sich viel von der Messe erwartet: „Wir sehen die Career & Competence als Präsentationsplattform sowohl für engagierte Studenten als auch für uns als Unternehmen. Als ‚hidden champion‘ kennt man



**Konzentriert.** 35 Aussteller bieten konkrete Karrierechancen. [Foto: Frieda]

uns zwar in Vorarlberg, uns ist es jedoch wichtig, das Unternehmen Blum auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen“, sagt Blum-Personalleiter Dr. Johannes Berger, der sich von den Studenten aktives Auftreten wünscht. „Sie sollten die Gelegenheit nutzen, sich persönlich zu informieren und Fragen zu stellen.“

Wer positiv auffällt, hat gute Karten: „Engagierte Absolventen mit natürlichem Auftreten sind bei uns herzlich willkommen.“ Blum, das vor allem für sein gutes Betriebsklima bekannt ist, strebt langfristige Zusammenarbeit an, die mit einer intensiven

Einarbeitungsphase beginnt, in der sich zeigt, in welche Richtung sich ein Mitarbeiter entwickeln kann und will. „Mögliche Entwicklungspfade gehen zum Beispiel in Richtung Fachexperte mit umfassender fachlicher Verantwortung oder in Richtung Projekt- bzw. Führungsverantwortung“, so Berger.

Herausfordernde Aufgaben, Anerkennung von Leistung, faire Bezahlung und sinnvolle Sozialleistungen – all das bietet Blum seinen Mitarbeitern. Wer Teil davon sein will, tut gut daran, sein Interesse am 16. März zu bekunden – eine einfachere Möglichkeit gibt es wohl kaum.

Die Messe für Jobs, Praktika und Karriere-Design

www.c-und-c.at

powered by

**Ort:** Congress Innsbruck, Dogana  
**Zeit:** 16. März, ganztägig  
**Info:** www.c-und-c.at  
**E-Mail:** maximilian.egger@uibk.ac.at  
**Tel.:** 0512-507-33700

## WIRTSCHAFT

### Steindl Glas Itter mit Innovation in Potsdam

In Zusammenarbeit mit Staab Architekten aus Berlin realisierte Steindl Glas das Bauvorhaben Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums der Universität Potsdam am Wissenschaftsstandort Golm. Die 2800 m² Fassade große Fassade besteht zu zwei Dritteln aus Glas und zu einem Drittel aus Granit-Stein. Die aufwändige BMW-Unterkonstruktion erfüllt die Anforderungen ausgezeichnet. „In diesem Objekt zeichnet Steindl Glas für die gesamte Unterkonstruktion, die Wärmedämmung, die Fassaden-Montage, die Gläser und für die Attika-Abdeckung verantwortlich“, so Steindl-Glas-Geschäftsführer Heinz Eisenbach.

### Zangerl kritisiert Tiroler Förderungspolitik

Als „nicht so, wie sie sein sollte“ kritisiert AK-Präsident Erwin Zangerl die soziale Wohnungspolitik und die Verwendung von Wohnbauförderungsmitteln. Diese seien, so Zangerl, keine Steuermittel, sondern Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, weshalb sie auch für den sozialen Wohnbau zweckgebunden verwendet werden müssten. „Es kann nicht sein, dass die Wohnbauförderungsmittel etwa zum Bau von Bahnhöfen oder zur Errichtung öffentlicher Gebäude eingesetzt werden. Da wundert es nicht, dass sozialer Wohnbau teuer ist“, so Zangerl, der auf das weit effizientere Salzburger Modell der Wohnbauförderung verweist.

# Sitzenbleiben ist out

**FERRARISCHULE.** Ein Pilotprojekt macht Schluss mit alten Klassenwiederholungen.



Ein oder mehrere Fünfer im Zeugnis? Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Jahrgänge dreier Versuchsklassen der Ferrarischule Innsbruck gehen trotzdem hoffnungsvoller in die Ferien oder ins nächste Semester. Denn an der Schule gibt es seit einem Jahr mit dem Schulversuch „Semestersystem“ kein übliches Sitzenbleiben mehr. Ein Pilotprojekt, das auch immer wieder in den Erneuerungsüberlegungen der Schulpolitiker auftaucht. Jugendliche können den Zeitpunkt selbst bestimmen, wann sie ihre mit Fünfern bewerteten Schwächen ausmerzen. Das Angenehme dabei: Sie bleiben in ihrer Klasse. Das heißt, sie steigen trotz ein oder zwei Fünfern in das nächste Semester auf. Bis zur Zulassungskonferenz zur Matura müssen die

Schüler ihre negativen Noten in sogenannten Kolloquien ausgebessert haben. Dafür haben sie pro Fünfer zwei Chancen in insgesamt fünf Prüfungszeiträumen. Das System greift nach der dritten Klasse, wo eine entsprechende Reife der Schülerinnen und Schüler vorhanden ist. „Die Betroffenen haben Zeit, ihre individuellen Schwächen zu bearbeiten und zu beheben. Dafür gibt es an der Schule auch Förderunterricht durch unsere Fachlehrer. Wichtig ist uns, dass die betroffenen SchülerInnen alle anderen, positiv absolvierten Fächer nicht wie bei herkömmlichen Klassenwiederholungen noch einmal besuchen müssen. Sie können sich auf das Problemfach konzentrieren. Und das kommt natürlich gut an“, so Direktor Manfred Jordan.

Beurteilt wird ab der vierten Klasse semesterweise, so bleibt das Stoffgebiet überschaubar und bewältig-



**Manfred Jordan.** Setzt auf Eigenverantwortung. [Foto: pmw]

bar. Kritiker, die meinen, dass SchülerInnen damit der Weg zur Matura zu leicht gemacht werde, hält Direktor Jordan folgende Erfahrung entgegen: „Im Gegenteil, die SchülerInnen müssen leistungsbereiter sein, weil sie jedes Semester neu beginnen. Sie können also keine guten Noten mitnehmen. Die Leistungsdichte ist hoch und dennoch haben wir nur wenige Betroffene. Von über hundert SchülerInnen waren es bis jetzt lediglich drei, die

Probleme hatten. Und zwei davon haben die Chancen dieses Systems bereits positiv genutzt. Außerdem fördert diese Regelung die Eigenverantwortung, brandmarkt Jugendliche nicht als Reptenten und bereitet sie sehr gut auf Uni, Fachhochschule oder die Berufswelt vor.

Erfreulich ist auch, dass die Schüler weniger frustriert und positiver gestimmt sind. „Du kommst mit negativen Noten nicht so unter Druck“, so Schulsprecher Sebastian Pletzer. „Aber du musst auch aufpassen, dass sich nicht zu viel ansammelt.“ Den Lehrern stellen die Schüler ein gutes Zeugnis aus. Dem schließt sich Direktor Jordan an: „Ganz wesentlich zu den ersten positiven Erfahrungen trug auch das engagierte Lehrerteam bei, das trotz erheblicher organisatorischer und methodischer Mehrarbeit dieses Semestersystem tatkräftig mit trug und jetzt auch weiter entwickelt.“

## WIRTSCHAFT

### Kaufhaus Tyrol feiert

Eine überaus positive Bilanz zieht Unternehmer René Benko ein Jahr nach Eröffnung des Kaufhaus Tyrol in Innsbruck. Das Kaufhaus Tyrol sei ein international dimensioniertes Shopping-Center, das nicht nur vor Ort, sondern auch über die Grenzen hinaus großen Anklang finden würde, so Benko. Knapp sechs Millionen Besucher und damit eine messbare Steigerung der Innenstadtfrequenz würden über den wirtschaftlichen Erfolg am besten Auskunft geben, erklärt Benko.

### 35 Jahre Holly

Im Iglar Eiskanal feierte der Tiroler Kaffeedienstleister kürzlich sein 35-Jahr-Jubiläum. August Hollnbuchner gründete 1976 die Firma Holly, heute ist das Unternehmen Marktführer in Tirol. Mit dem neuen Kaffeepartner Afro Coffee, einer 100%-Tochter von Red Bull, bietet Holly neuerdings als Tiroler Exklusivpartner original afrikanische Kaffeespezialitäten auf höchstem Qualitätsniveau an. „Wir zielen auf ausgewählte Kaffeehäuser sowie auf die gehobene Gastronomie und Hotellerie“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Peskoller das neue Standbein.

ECHO EXKLUSIV!

AB JETZT IM ZEITSCHRIFTENHANDEL!